

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WiGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BEST AVAILABLE COPY

AUSGEGEBEN
20. MARZ 1951



DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 834 640

KLASSE 54b GRUPPE 4 36

K 6195 VII/54b

Karl Decker, Stuttgart-Wangen
ist als Erfinder genannt worden.

Fritz Kiehn, Trossingen (Württ.)

Beutelverschluß

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 5. September 1950 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 2. August 1951

Patenterteilung bekanntgemacht am 21. Februar 1952

Die Erfindung betrifft einen Beutelverschluß für Beutel in Flach-, Kreuz- oder Klotzbodenausführung, wobei durch ein- oder mehrmaliges Umlegen der Einfüllöffnung um entsprechende Faltkanten der Verschluß hergestellt werden soll.

Es ist Aufgabe der Erfindung bei solchen Verschlüssen ohne zusätzlichen Aufwand eine Sicherung des Verschlusses z. B. gegen unbefugtes Öffnen dadurch zu erreichen, daß als Sicherung des Verschlusses der umlegbaren Einfüllöffnung zumindest ein Teil der einen Längsseite oberhalb der vorzugsweise ersten Faltkante durch senkrechte Einschnitte bis zu dieser Faltkante von dem Faltvorgang so zurückbehalten wird, daß ein freistehender Ansatz verbleibt, der gemeinsam mit der letzten Faltung auf der gegenüberliegenden Beutelseite festlegbar ist.

Diese Festlegung des freistehenden Ansatzes kann durch einen Klebvorgang durchgeführt werden und für den Fall, daß über besondere Faltvorrichtungen der Verschluß hergestellt wird, ist es auch

möglich, mit Hilfe thermoplastischer Stoffe auf der Innenseite des Ansatzes durch Druck und/oder Hitze die Festlegung und Sicherung der gefalteten Einfüllöffnung durchzuführen. Über an sich bekannte Abreißfäden oder vorbereitete Reißkanten kann der Verschluß geöffnet werden.

Es ist möglich, die senkrechten Einschnitte auf der einen Beutelseite entweder in gewünschten Abständen so anzubringen, daß während des Faltvorganges ein mittlerer Ansatz als Verschluß steher bleibt, oder es werden zusätzlich auch an den Seitenkanten noch weitere Einschnitte so vorgesehen, daß während des Einfaltvorganges zwei äußere Verschlußklappen stehen bleiben. Bei festgelegten Ansätzen auf der gegenüberliegenden Beutelseite können noch zusätzlich besondere Siegel aufklebbbar sein, die ein unbefugtes Öffnen durch ihre Verletzungen sofort erkennbar machen.

Der Verschluß gemäß der Erfindung hat den Vorteil, daß er ohne besonderen Bauaufwand unmittel-

BEST AVAILABLE COPY

bar aus der einen Seitenwand des Beutels herausgearbeitet ist und für jede Beutelgröße verwendbar ist. Es empfiehlt sich, die Faltkanten entsprechend vorzubereiten.

5 Wie im einzelnen die Erfindung ausführbar ist, zeigen mit den für sie wesentlichen Teilen die Ausführungsbeispiele in der Zeichnung, und zwar

Fig. 1 bis 4 eine Ausführung mit mittlerem Verschußansatz in drei Stellungen,

10 Fig. 5 bis 7 eine Ausführung mit zwei seitlichen Verschußansätzen und

Fig. 8 und 9 mit einem durchgehenden Verschußansatz.

In den Ausführungsbeispielen ist von einem Beutelverschluß mit Klotzbodenausführung ausgegangen und nur immer der obere Teil dargestellt. Die Einfüllöffnung wird vorzugsweise um zwei Faltkanten 1 und 2 durch Umlegen verschlossen und zur Sicherung dieses Verschlusses sind auf der vorderen Beutelseite 3 vorzugsweise bis zur Faltkante 1, von der Einfüllöffnung beginnend, zwei senkrechte Einschnitte 4 angebracht, und durch den Faltvorgang um die Faltkante 1 für die Schließung des Beutels wird zunächst die in Fig. 2 dargestellte Stellung erreicht, d. h. es bleibt ein mittlerer Ansatz 5 stehen. Durch weitere Faltung um die Faltkante 2 wird schließlich die in Fig. 3 gezeigte Stellung erreicht und der Ansatz 5 auf der Rückseite 6 des Beutels, wie dies Fig. 4 zeigt, festgelegt. Diese Festlegung kann durch ein festklebbares Siegel 7 erfolgen oder der Ansatz 5 wird mit Hilfe einer Klebschicht, die auch aus thermoplastischen Stoffen bestehen kann mit Hilfe von Druck und/oder Hitze festgelegt, wobei bei einer solchen Verschußart auch zusätzlich noch ein Siegel verwendbar ist.

Wenn mehr als zwei Faltkanten für besonders dichte Verschlüsse Anwendung finden sollen, dann ist es möglich, die Einschnitte 4 auch bis zur nächstfolgenden Faltkante durchgehen zu lassen, so daß sich der Ansatz 5 mit seiner Haftfläche vergrößert und die Sicherheit des Verschlusses erhöht wird.

In Fig. 5 ist in einer Weiterbildung der Erfindung die Vorderseite 3 des Beutels außer mit Einschnitten 4 noch mit weiteren Einschnitten 8 an den Längskanten so versehen, daß beim ersten Faltvorgang um die Faltkante 1 die in Fig. 6 dargestellte Lage erreicht wird, d. h. es bleiben zwei seitliche Ansätze 5 und 5' stehen, die bei weiterer Faltung um die Kante 2 die in Fig. 7 gezeigte Endstellung einnehmen und auf der Rückseite 6 des Beutels, wie in den vorherigen Ausführungsbeispielen, festgelegt werden.

Verzichtet man auf die Einschnitte 4 in dem Ausführungsbeispiel der Fig. 5, dann ergibt sich ein Faltvorgang entsprechend der Fig. 8, d. h. um die Faltkante 1 wird auf der Rückseite 6 des Beutels der eine Teil der Einfüllöffnung umgelegt und bei weiterer Faltung um die Kante 2 kann der jetzt durchgehende Ansatz 5 auf der Beutelnrückseite entsprechend festgelegt werden.

Nach erfolgtem Faltvorgang und Festlegung des

Ansatzes 5 bzw. der Ansätze 5, 5' auf der Beutelnrückseite 6 über den Klebvorgang kann, falls dies erwünscht ist, auch eine zusätzliche Perforierung 9 in der Querrichtung des Ansatzes (Fig. 3) vorgesehen werden. Bei entsprechender Wahl eines geeigneten Klebmittels ergibt sich dadurch die Möglichkeit, die verschlossene Verpackung an den Verbraucher abzugeben und jeder Zeit eine Kontrolle auszuüben, ob der Verschuß nicht verletzt ist, da eine unbefugte Öffnung des Verschlusses durch entsprechende Ausbildung der Perforierung zur Folge hat, daß der äußerste Teil des Ansatzes 5 jetzt auf der Rückseite 6 des Beutels durch Abreißen kleben bleibt, während der Verschuß sich öffnet. Darüber hinaus ist dem Verbraucher die Möglichkeit gegeben, den Verschuß ebenfalls auf seinen einwandfreien Zustand zunächst zu prüfen, und nachdem er geöffnet wurde, kann die Packung wieder verschlossen werden durch wiederholtes Benutzen des restlichen Ansatzes 5 mit seiner Klebfläche.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Beutelverschluß, insbesondere für Beutel in Flach-, Kreuz- oder Klotzbodenausführung, durch ein- oder mehrmaliges Umlegen der Einfüllöffnung um entsprechende Faltkanten, dadurch gekennzeichnet, daß zur Sicherung des Verschlusses der umlegbaren Einfüllöffnung zumindestens ein Teil der einen Längsseite (3) oberhalb der vorzugsweise ersten Faltkante (1) durch senkrechte Einschnitte (4, 8) bis zu dieser Faltkante (1) von dem Einfaltvorgang so zurückgehalten wird, daß sich ein freistehender Ansatz (5) bildet, der gemeinsam mit der letzten Faltung auf der gegenüberliegenden Beutelseite (6) festlegbar ist.

2. Beutelverschluß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die senkrechten Einschnitte (4) auf der einen Beutelseite (3) in gewünschten Abständen so angebracht sind, daß während des Faltvorganges ein mittlerer Ansatz (5) als Verschußklappe stehen bleibt (Fig. 1 bis 4).

3. Beutelverschluß nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zusätzlich zu den Einschnitten (4) auch die Seitenkanten bis zur betreffenden Faltkante Einschnitte (8) aufweisen, derart, daß zwei äußere Ansätze (5, 5') während des Einfaltvorganges gebildet werden, die im wesentlichen auf der seitlichen Beutelfaltung festlegbar sind (Fig. 5 bis 7).

4. Beutelverschluß nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ausschließlich die Seitenkanten der einen Beutelseite Einschnitte (8) bis zur betreffenden Faltkante (1) aufweisen, und während des Faltvorganges dieser Randteil als in sich geschlossene Deckklappe (5), die Faltkanten übergreifend, auf der gegenüberliegenden Beutelseite (6) festlegbar ist (Fig. 8 und 9).

